

Meerschweinchen: der Transport zum Arzt



Wenn für eines Ihrer Meerschweinchen ein Tierarztbesuch ansteht: Nehmen Sie nach Möglichkeit kein einzelnes Tier mit. Die Fellknäuel fühlen sich sicherer, wenn ein anderes Mitglied des Rudels dabei ist. Eine artgerechte Rudelhaltung versteht sich von selbst, da Meerschweinchen äußerst kommunikativ und gesellig sind.

Transportboxen für Meerschweinchen sollten Bewegungsfreiheit bieten, eine große Öffnung haben, gut belüftet und

dunkel sein. Durchsichtige Boxen eignen sich nicht, da der Stress für die Tiere zu groß ist. Ins Innere der Box legen Sie bitte keine Einstreu, sondern ein Handtuch und darüber eine Lage Heu, damit sich die Tiere verstecken können.

Nehmen Sie auch eine Tüte mit dem Lieblingsfrischfutter der Tiere mit, um sie nach der Untersuchung zu belohnen. Doch geben Sie nicht unmittelbar vor dem Tierarztbesuch die Leckereien, da in der Regel Zähne und Mundinnenraum kontrolliert werden.

Bei niedrigen Außentemperaturen empfiehlt es sich, eine lauwarme Wärmflasche auf eine Seite der Box unter ein Handtuch zu legen. Der Transportweg sollte möglichst kurz sein. Achten Sie bei längeren Fahrten auf eine gute Lüftung und stellen Sie dann Wasser zur Verfügung.

Und noch ein Tipp:

Damit Sie nichts vergessen, notieren Sie sich vor dem Tierarztbesuch wichtige Daten des Tieres, Fressgewohnheiten, Gewicht, Medikamente und Ihre Anliegen und Fragen.

Zitat des Monats

„Jeder, der eine Weile mit Katzen zusammenlebt hat, weiß, dass sie unendlich viel Geduld mit den Grenzen des menschlichen Verstandes haben.“

Cleveland Amors (amerikanischer Autor, 1917-1998)

Der Tier-Punkt wird empfohlen von:



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Grefrath
Tel. 02158/40 82 67

E-Mail:
info@presse-
punkt.de

Internet:
www.presse-
punkt.de

Alle Rechte
vorbehalten

Tier-Punkt
Die Tierhalter-Information

Kleintierpraxis
Dr. Frank Hildenbrand
Heilbronner Straße 62
71229 Leonberg
Telefon: 071 52 / 94 97 33



Februar 2012



© www.bs-fotodesign.de

[Lesen Sie in dieser Ausgabe](#)

**Warum Übergewicht so
schädlich für Ihr Tier ist**

**Buchtipp:
Wie klug ist Ihr Hund?**

**Blick-Punkt:
Überzeugend schnurren**

**Meerschweinchen:
Der Transport zum Arzt**

Tennisball & Stöckchen sollten tabu sein

Mischling Jackson liebt es, wenn Frauchen das Stöckchen wirft. Das Spiel ist zwar ein echter Klassiker, dennoch sind Zweige, Äste und hölzerne Stöcke nicht ganz ungefährlich für Ihren Vierbeiner.

Beim Tragen oder Hinterherspringen kann sich der Hund den Stock leicht in Rachen oder Brust rammen. Um zu vermeiden, dass Hund Jackson direkt hinter dem Stock herspurtet, lässt Frauchen ihn zunächst im Platz und schickt den Hund erst los, wenn das Holz wieder auf dem Boden liegt.

Ganz klar, dass die meisten Hunde wie Jackson gerne auf dem Stock herumkauen. Geben Sie hier besonders Acht: Splitter können in Mund und Rachen für Entzündungen sorgen. Keine Seltenheit sind verschluckte Splitter und größere Holzfragmente, die sich in die Darmwand bohren oder einen Darmverschluss hervorrufen. Und: Nicht jeder

Stock ist ungiftig! Zum Beispiel Äste von Eibe, Holunderstrauch oder Goldregen können Ihrem Tier schaden. Treten Vergiftungssymptome wie Speicheln, Erbrechen und Atemnot auf, bringen Sie Ihr Tier umgehend zum Tierarzt.

Hundefrisbee oder Dummys aus dem Fachhandel oder der Tierarztpraxis sind in jedem Fall ein sichereres Spielzeug als das Stöckchen. Bälle aus Hartgummi oder Naturkautschuk sind ebenfalls die bessere Wahl.

Vorsicht auch beim Tennisball: Im Filzbezug befindet sich Farbstoff. Und: Im Filz ist immer etwas Sand, der die Zähne schädigt, wenn der Hund auf dem Ball kaut. Auf Dauer werden hier Zahnbehandlungen nötig. Zerlegt der Hund den Ball in Einzelteile, sind Filz und Gummi schnell verschluckt. Dies kann u.a. ein Darmverschluss zur Folge haben, der umgehend behandelt werden muss.

Warum Übergewicht so schädlich für Ihr Tier ist



Der Blick von Arny ist unwiderstehlich. Für ein Leckerli setzt er seine charmanteste Miene auf. Der Labrador beherrscht es perfekt, Frauchen in der Küche zu hypnotisieren. Wer aber möchte, dass sein Hund fit und gesund bleibt, sollte mit Leckerchen vorsichtig sein.

Gegen einen Extra-Bissen oder eine Belohnung fürs Training ist sicher nichts einzuwenden. Doch sollte auf eine bewusste Fütterung des Hundes geachtet und eine gewisse Tagesration nicht überschritten werden. Das gilt übrigens auch für Katzen.

Bei Junghunden können zu viele Kalorien zu einem überschießenden Wachstum führen, das die Gelenke in Mitleidenschaft zieht. Wachstumsstörungen im Ellenbogengelenk oder Hüftdysplasie können – vor allem bei großen Hunden – die Folge sein. Für jedes Haustier gilt generell: Gelenke, Bänder und Sehnen werden stark beansprucht, wenn das Tier zuviel wiegt. Übergewicht fördert darüber hinaus Herz-Kreislauf-Probleme, Störungen der Magen-Darm-Funktion, Leber-

erkrankungen und Diabetes. Die Aktivität eines übergewichtigen Tieres nimmt ab. Dabei leidet nicht nur seine Lebensqualität, sondern es erhöht sich auch das Infektions- und Narkoserisiko.

Deshalb sollten Tierhalter regelmäßig ihr Tier kontrollieren: Bei der Katze sollte eine Taille erkennbar sein, Rippen und Rückenwirbel sind fühlbar. Auch bei einem langhaarigen Hund müssen auch noch die Rippen zu fühlen sein. Bei Kurzhaarigen sollten die Rippen sogar leicht zu erkennen sein. Faktoren wie Rasse, Größe, Geschlecht und Alter spielen ebenfalls eine Rolle. Gerne können Sie hierzu Ihren Tierarzt befragen.

Abnehmen nur unter tierärztlicher Kontrolle

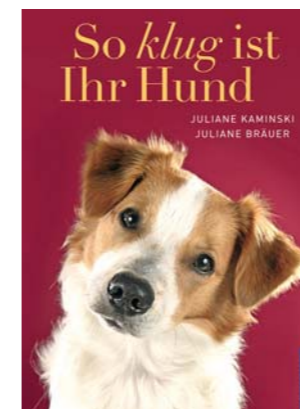
Abnehmen muss nicht bedeuten, dass Ihr Tier hungern muss. In Ihrer Tierarztpraxis gibt es schmackhafte Diätfuttermittel, so dass Ihr Tier auch satt wird. Das Abnehmen sollte in jedem Fall unter tierärztlicher Kontrolle stattfinden. Der Tierarzt stellt vor Beginn der Diät sicher, dass die Gewichtszunahme nicht die Folge einer Erkrankung ist.

Buchtipp: Wie klug ist Ihr Hund?

In ihrem Buch „So klug ist Ihr Hund“ beschäftigen sich die Autorinnen mit spannenden Fragen rund um die geistigen Fähigkeiten des Hundes: Lernen Hunde, indem sie andere beobachten? Wie deuten Hunde kommunikative Zeichen und was wissen sie über ihre Umwelt?

Die Autorinnen stellen die verblüffenden Ergebnisse vieler Studien vor und beschreiben einzelne Versuchsaufbauten. Mit diesen Anleitungen kann jeder Hundebesitzer seinen Vierbeiner selbst auf die Probe stellen. Wie intelligent ist mein Hund eigentlich, welche Aufgaben kann er leicht lösen und bei welchen hat er Schwierigkeiten?

Sowohl für Hundeanfänger als auch für Fortgeschrittene eine interessante Lektüre, die jeden Hundefreund zuweilen staunen lässt. Dr. Juliane Kaminski und Dr. Juliane Bräuer sind promovierte Biologinnen und forschen am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig.



Buchtipp des Monats:
„So klug ist Ihr Hund“ von Dr. Juliane Kaminski und Dr. Juliane Bräuer, Kosmos Verlag, Preis: 19,95 Euro ISBN: 978-3-440-12518-2

Blick-Punkt: Überzeugend schnurren



Mein Herrchen mag keine Katzen. Das sagt er jedenfalls andauernd – ob die Leute es hören wollen oder nicht. Doch ich weiß es besser: Vielleicht mag er keine Katzen, aber mich liebt er über alles! Wie ich darauf komme?

Also: Bevor ich die Leitung dieses Haushalts übernommen habe, muss es wohl eine kleine Unstimmigkeit zwischen ihm und Frauchen in der Katzenfrage gegeben haben. Diese negativen Schwingungen habe ich damals natürlich gespürt und gleich gewusst, dass hier harte Erziehungsarbeit vor mir liegen würde. Schwupp – ehe er sich versah, saß ich auf seinem Schoß und rieb mein Köpfchen an seiner Brust.

Oder wenn er vorm Fernseher saß, dann machte ich es mir auch gemütlich – und zwar auf ihm – und schnurrte mit fast geschlossenen Augen vor mich hin. Das kocht jeden weich!

Mein Herrchen behauptet zwar immer noch hartnäckig, absolut keine Katzen zu mögen, aber ihr solltet mal sehen, wie ausdauernd er mich krault – wenn er meint, keiner guckt hin...